Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 8 (1982)
Heft: 4

Artikel: Hamburger Frauenwoche - machts nach!
Autor: Wagner, Margaret
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-359738

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

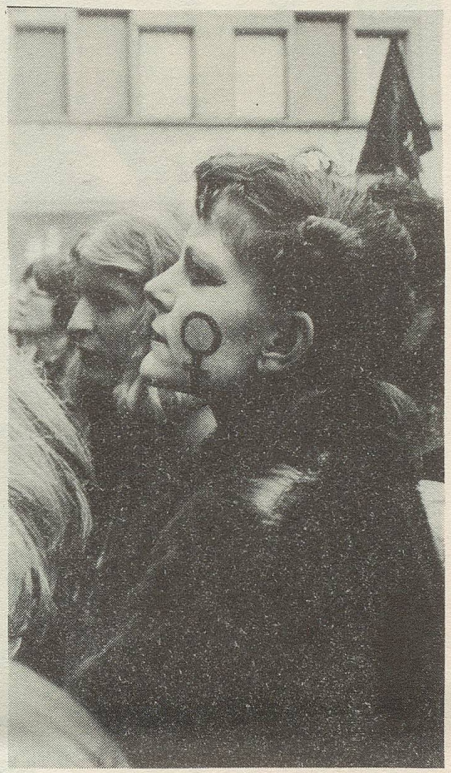
Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HAMBURGER FRAUENWOCHE –

MACHTS NACH!

"Ausbeutung von Frauen in den Entwicklungsländern", "Lesbenszene Hamburg", "Frauen und Motorräder", "Arbeit mit sogenannten psychotischen Frauen", "Diplom-Arbeitslos" – das sind nur einige Schlaglichter aus dem reichbesetzten Programm der "Hamburger Frauenwoche", die vom 1.–6. März in den Räumen der Hochschule für Wirtschaft und Politik Hamburg stattgefunden hat.



Insgesamt

Insgesamt waren es mehr als 250 verschiedene Veranstaltungen, die angeboten wurden: über Ausländerinnen, Frauenarbeitslosigkeit, "Graue Panther", Frauenprojekte, Militarismus, Lesben, Sexualität, Schwangerschaft und Geburt, Frauenfilm, Psychologie, Frauenkunst. Die Frauenwoche wird von einigen Bundesländern wie Hamburg und Bremen als Bildungsurlaub anerkannt. Der Hamburger Senat hatte für die Frauenwoche den stattlichen Betrag von DM 37'000 bewilligt.

Nicht gefragt waren Vorlesungen und Referate: so gut wie alle Veranstaltungen liefen in der Form einer Diskussion ab, wobei frau nie stillschweigend zuhörte, sondern immer auch die eigene Situation, die eigenen Anliegen miteinbrachte. Diskussionen, in denen, wie eine Teilnehmerin es ausdrückte, "mir die eigene Situation erst so richtig bewusst wurde. Und jetzt will ich was ändern." Sehr viele Teilnehmerinnen fanden sich ein, beispielsweise, zum Thema "Frauenarbeitslosigkeit" und "Diplom-Arbeitslos". Daran anschliessend wurden mehrere Arbeitsgruppen gegründet, die in Hamburg und Umgebung arbeiten werden.

Insgesamt dürften es wohl über 100 Frauengruppen verschiedenster Art sein, die hier vertreten waren, alle in irgendeiner Weise innerhalb der Frauenbewegung engagiert. Frauengruppen, die Gespräche, Treffpunkte und Informationen anbieten, und die Möglichkeit, sich in einem Projekt zu engagieren.

Zum neuen Frauenstil gehört es, dass frau sich selbst einbringt. Kühle, wissenschaftliche Sachlichkeit ist verpönt. Dazu gehört anscheinend auch eine chronische Unpünktlichkeit aller Teilnehmerinnen und dauernde Programmänderungen. Leider. Denn im ganzen wirkt diese bunte, alternative Frauenszene mitreissend in ihrer Vielfältigkeit – die Hamburger "Grauen Panther" waren ebenso vertreten wie Frauen, die für den Frieden, für die Dritte Welt, für "Naturwaren" oder gegen Atomkraftwerke kämpfen.

Männer waren wie im letzten Jahr streng ausgeschlossen, nicht aber Babies und Kleinkinder, für die ein Hütedienst organisiert wurde.

Dass der Hamburger Senat einen Zuschuss an die "Frauenwoche" bewilligt hat, stiess auf Kritik seitens der CDU-Abgeordneten Charlotte Fera. Sie nannte die "Frauenwoche" eine "weitgehend von Linkspolitik, Ideologie und feministischen Themen geprägte Veranstaltung." Anderer Meinung ist die SPD-Abgeordnete Frauke Martin. Ihrer Meinung nach kamen während der Frauenwoche Frauengruppen verschiedenster Ausrichtung zu Wort. Eines der wichtigsten Anliegen der 25 Frauen, die diese Woche organisiert haben: "Macht es nach, organisiert in eurer Stadt, in eurem Land eure eigene Frauenwoche."

Margaret Wagner

OFRA-Initiativgruppe

BADEN

In Baden haben wir eine OFRA-Initiativgruppe gegründet. Wir finden es wichtig, dass es in der Schweiz eine starke, autonome Frauenorganisation gibt und möchten deshalb der OFRA beitreten. Wir wollen Frauenthemen wahrnehmen, an keine Partei gebunden sein und in der heute einzigen nationalen Frauenorganisation vertreten sein.

Als erste Aktion haben wir zusammen mit dem Frauenzentrum, der Infra und den Radikalfeministinnen am internationalen Tag des Rechts auf Abtreibung, dem 31. März, in Baden an einem Stand über dieses Problem informiert. Verschiedene Organisationen diskutieren zurzeit den Text einer neuen Initiative zur Liberalisierung des Schwangerschaftsabbruchs, an der wir uns ebenfalls beteiligen.

Weitere Themen, für die wir uns einsetzen, ist die Verwirklichung der gleichen Rechte für Mann und Frau und das Verhindern der Eingliederung der Frauen in die Gesamtverteidigung. Unser Ziel ist es, dass alle Frauen, die etwas zur Verbesserung ihrer Situation im täglichen Leben machen wollen, an den Diskussionen und Aktionen unserer Initiativgruppe und späteren OFRA-Sektion teilnehmen können. Es ist uns aber auch ein Anliegen, uns persönlich kennenzulernen und Alltagserfahrungen auszutauschen. Interessierte Frauen können uns unter folgender Adresse erreichen:

Postfach 42, 5401 Baden

Annegret Schwyn, Tel. 056 82 50 63